

Nachrichten=Blatt

des

Turn- und Sport-Vereins Berlin=Lichterfelde, E. V.

Kreis III b (Havelgau)

Gegründet 1887.

Deutsche Turnerschaft

Geschäftsführender Vorstand: 1. Vorsitz. E. Bäcker, Jägerstraße 18 b; Schriftführer H. Berlin, Berliner Straße 130
Hauptkassenwart R. Schreiber, Manteuffelstr. 23, Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 84945;

Oberturnwart P. Modersohn, Berlin-Steglitz, Birkenbuschstraße 16.
Sämtliche Anschriften, das Nachrichtenblatt betreffend, sind zu richten an den Schriftleiter E. Wolter, Jungfernstieg 28

Nr. 11

November 1927

7. Jahrgang

Vereins=Versammlung

am Sonnabend, dem 12. November 1927, abends 8 Uhr,
in den Lichterfelder Festsälen, Zehlendorfer Straße 5.

Jubilarehrung und Siegerfeier. Gemütliches Beisammensein.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

14. Deutsches Turnfest in Köln a. Rh. 21. bis 30. Juli 1928.

„Wer auf gute Unterbringung Wert legt, melde sofort! Euch wird Gewähr geboten gut unterzukommen, uns wird die Arbeit erleichtert!“

Also spricht der Hauptauschuß aus Köln zu uns. Er spricht es zum ganzen Verein, ganz besonders aber zu jeder Turnerin, zu jedem Turner. Köln muß rechtzeitig wissen, wie viele kommen. Köln muß für diese Massen alles vorbereiten. Je früher der Ueberblick den Turnbrüdern in Köln möglich, je besser sind wir dann im Juli 1928 dort aufgehoben. Darum bestimme sich jedes Mitglied und gebe bis zum 13. November Antwort für den hier eingetroffenen Fragebogen. Frage 1: Wer fährt nach Köln? Frage 2: Wer nimmt an Turnfahrten, vor und nach dem Fest, teil? (Rhein, Niederrhein, Mosel, Uhr, Eifel, Bergisches Land.) Frage 3: Wer hat die Festzeitung bestellt? Turnerinnen! Turner! Meldet pünktlich! Pacht den Kölner Turnbrüdern die Arbeit nicht die letzte Zeit vor dem Feste auf! Köln rechnet mit 200 000 Teilnehmern. Spart, übt und denkt an das 14. Deutsche Turnfest! Bestellt das Prachtwerk, die Festzeitung! Erste Nummer soll bereits vergriffen sein, wird aber nochmal aufgelegt. Bestellt sofort! Alle Auskunft über Köln gibt die Vereinsgeschäftsstelle. Alle Meldungen von den Abteilungen oder Einzelen an die Geschäftsstelle!

Unserer lieben Frauen Wunderborn.

Uraltetes Sehnsuchtslied des Frauenherzens, dieses Kraunen vom geheimnisvollen Jungbrunnen, von Mären und Sagen umwobener Menschheitsstraum! Ein Sehnen und Suchen nach seinen Wundern geht durch den Wandel der Zeiten und Menschen. Nie und nirgend gefunden, war seine Zauberkraft immer bereit. Hunderte wirklicher Jungbrunnen gibt es; doch wenigen nur kann ihr Segen zuteil werden. Einen gibt es, zu dem ein kurzer und sicherer Weg führt. Ihn entdeckte erst unsere Zeit. Heute kann jede Frau gesund, froh und schön werden. Keine bitt're Zeit ist's, keine hochnotpeinliche Kur! Nur sich selbst braucht die Frau dazu, ihren Körper und lebenbejahenden Willen. Kein Allheilmittel ist's freilich für alle Schäden unserer Zeit. Aber lebensfrisch und frohgemut macht es jede, die sich setnem Dienste weihet! Turnen heißt's! Schlicht ist sein Name, einfach auch die Anwendung. Ja, aber Turnen, d. h. doch Kunststücke machen, Schlangenmensch sein und was dergleichen brotlose Künste mehr sind? — Nie war es so, nie wollte es das! Und erst recht nicht das Frauenturnen unserer Zeit. Freiübungsabteilungen haben alle Vereine der Deutschen Turnerschaft. Freiübungen werden dort geturnt, die jede Frau gleich mitmachen kann, die jeder Frau auch Freude machen. Dies Freiübungsturnen ist so recht ein „Befreiungsturnen“. Frei machen will

Hallensportfest des Turnkreises Brandenburg am 4. Dezember, Kaiserdamm.

es den Körper von allen falschen Bewegungsgewohnheiten, frei machen von Alltagsgrau und Weltverdrossenheit auch die Seele. In froher Beschwingtheit löst sich die Starrheit des Körpers, schwinden auch Starrheit und Gedrücktheit der Seele. Frei und frisch werden Herz und Hirn. Kann wirklich dieses unscheinbare Turnen solch körperliche und seelische Wohltat werden? — Ja, — aber nur die wird's wissen und glauben können, der diese Segnungen für Leib und Seele aus eigenem Mitleid froh bewußt geworden sind. Auch alle die werden leicht zu überzeugen sein, die an einer Schar turnender Frauen die Wirkung mit eigenen Augen sehen konnten. Allen Zweiflerinnen aber sei geraten, zu ihrem eigenen Besten: Seht einmal zu der frisch-fröhlichen Turnarbeit solcher Frauen! Macht selbst mit, wenn ihr an der natürlichen Zauberkraft dieses Jung- und Gesundbrunnens teilhaben wollt!

Ein Vorschlag.

Als Freund Voigt kurz vor Beginn des Handballspiels am 23. 10. gegen Spandau mich fragte, was ich ausgeben wolle, falls Lichterfelde siege, worauf ich höchst zweifelnd dreinschaute, da kam ihm selbst die Möglichkeit eines Sieges so ungeheuerlich vor, daß er lachend auf mein Angebot verzichtete. Vermutlich hat es ihm nachher leid getan. Ich glaube, daß kaum einer der zahlreichen Zuschauer mit einem Siege unserer wackeren Mannschaft gerechnet hat. Um so größer waren Ueberraschung und Freude am verdienten Erfolg. Ein älterer Turnfreund sagte, er sei so erfreut darüber, daß er „wer weiß was geben könnte.“ So wird es auch vielen anderen ergangen sein: Man möchte gern der inneren Gehobenheit und Begeisterung irgendwie sichtbaren Ausdruck geben, findet dazu aber keinen Weg. Und doch gibt es einen! — Wir haben bei diesem Spiel wieder beobachtet können, daß die Mannschaft nicht nur unser „L“ auf der Brust, sondern auch das Abzeichen der „D. T.“ ja selbst eine einheitliche Kleidung vermissen ließ. Es kann der Fall sein, daß es bei manchem Spiel nicht so sehr darauf ankommt, wenn von dieser Selbstverständlichkeit, auf die andere Vereine (siehe Spandau) größtes Gewicht legen, abgesehen wird. Bei einem Spiel, wie dem am 23. 10., das von der gesamten Handballgemeinde Groß-Berlins und darüber hinaus mit Interesse verfolgt wurde, wäre Einheitlichkeit der Kleidung unbedingt

Erfordernis gewesen. Mancher Spieler, der sich hiervon getroffen fühlt, wird mit Recht einwenden können, daß ihm die Mittel für eine stets ordnungsmäßige saubere Kleidung fehlen. Diesem Mangel wenigstens für unsere Meistermannschaft, die dem inneren Spielbetrieb und dem Ansehen des Vereins nach außen hin in besonderem Maße nützt, abzuwehren, soll folgender Vorschlag dienen: Wir gründen aus freiwilligen Spenden eine Kleider- und Reisekasse, aus deren Mitteln nicht nur etwa 15 fertige Anzüge zunächst für wichtige Spiele der Meistermannschaft angeschafft, sondern auch gelegentliche Reisen dieser Mannschaft in die Provinz bestritten werden.

Es ist selbstverständlich, daß die Vereinskasse mit einer derartigen Ausgabe weder belastet werden kann noch darf. Aber wenn es uns gelingt — und es muß gelingen — die Begeisterung für unsere Handballspiele im allgemeinen und über den erfolgreichen Ausgang dieses oder jenes Spiels im besonderen einzufangen und in klingende Münze umzuwandeln, dann wird dem Ansehen des Vereins und der Spielfreudigkeit unserer Handballer unzweifelhaft sehr genützt werden. Für die Gründung und Verwaltung dieser Kasse wären zweckmäßig drei Turnfreunde zu wählen, die über Einnahmen und Ausgaben dem Vorstand gegenüber Nachweis zu führen hätten. Die Mittel könnten der Kasse sowohl als laufende Beiträge zahlungssträtiger Mitglieder und Freunde des Handballspiels als auch auf dem Wege gelegentlicher Spenden und aus dem Ueberschuß der Abteilungskassen usw. zufließen. Heran, Turnfreunde! Zeigen wir, daß wir nicht nur begeisterungsfähig, sondern auch imstande sind, einem bisher fühlbaren Mangel freiwillig und wirksam abzuwehren. Wir geben in „gehobenen“ Augenblicken manches Markstück aus, warum sollen wir nicht unsere Freude am schönen Handballspiel und am Können unserer Tüchtigsten so oft es uns möglich ist, durch Zahlung einer angemessenen Geldspende ausdrücken dazu; der Erfolg und der Segen einer solchen Einrichtung werden nicht ausbleiben! Im übrigen habe ich den einen Wunsch, daß unsere Handballspieler alle freien Stunden, vor allem auch die Tummelabende dazu benutzen, das Zuspielen, Fangen, Freistellen usw. in besonderem Maße zu üben. Nichts bietet dem Auge des Zuschauers so viel Schönes, und bietet die beste Voraussetzung für den Sieg, als eine sichere Ballbehandlung. Grigoleit.

Mitteilungen des Vorstandes.

Betrifft Nachrichtenblatt. Nunmehr erhalten alle Mitglieder des Vereins, außer Schüler-Abteilungen, das Nachrichtenblatt durch die Postzeitungsstelle. Für jedes Mitglied wird bei der Post bezahlt, folglich sollen auch alle das Blatt von der Post abfordern. Wieviel Mitglieder ab- und zugehen kann ich ohne Meldung der Abteilungsleiter nicht wissen. Bis jetzt hat keine Mitteilung meine Bitte, bis zum 20. jeden Monats zu melden, befolgt. H. Berlin.

Unfälle und immer wieder Unfallversicherung. Die Unfallversicherung ist nicht als Einnahmequelle gedacht. Bei jeder Uebung ist äußerste Vorsicht zu üben. Hilfsleistung! Je mehr Unfälle, je höher die Versicherungsgebühr und zuletzt der Vereinsbeitrag. Ueber Versicherung, Pflichten und Rechte der Mitglieder hat die 10. Nummer Auskunft gegeben. Wer dem Versicherungsvertrag nicht fügt, verliert jeden Anspruch. H. Berlin.

Veranstaltungen.

Abteilung der Älteren.

Turnen jeden Dienstag abend 8—10 Uhr Turnhalle Realgymnasium, Drakestr. 72 bis 75, Eingang Weddigentweg. (Straßenbahn 42).

Abteilungsitzung Dienstag, den 8. November nach dem Turnen im Vereinslokal Zauerstein, Sternstr. 10—11, u. a. Besprechung über den Besuch beim Jahrberein Berlin. Turnbrüder! Zahlt unaufgefordert Eure Beiträge, die Kasse ist in Not!

Faustball. Die Abt. der Älteren spielt bis auf weiteres jeden Sonntag um 9 Uhr Faustball auf dem Platz des Schillergymnasiums und wenn dieser besetzt ist, auf dem anliegenden Feuerwehrturm. Der Spielführer.

Wanderung. Die Abt. der Älteren wandert am Sonntag, dem 27. November. Treffpunkt: 8,30 Uhr Berliner, Ecke Müllerstraße. Wanderweg etwa Seehof, Bahnhof Teltow, Großbeeren, Ludwigsfelde. (18 Km.) Der Wanderwart.

Der Waldlauf des Teltower Turnbezirks findet am Sonntag, dem 13. November, nachmittags 3 Uhr vom städtischen Sportplatz Wannsee aus statt. Regere Beteiligung aus dem Verein erwartet der Oberturnwart. Meldungen an den Oberturnwart oder Turnbruder Bredno.

Berichte und Erfolge.

Abteilung der Älteren.

Zur Bezirksturnfahrt der Älteren am 16. Oktober traten 19 unserer Abteilungsmitglieder an. Aus 12 Vereinen hatten sich in Schlachtensee 126 Ältere eingefunden um bei herrlichem Herbstwetter über Klein-Machnow, Jagdschloß Stern nach Drewitz zu wandern. Wie immer boten die Drewitz Turnbrüder gute Gastfreundschaft. Gleich nach dem Mittagessen begann mit viel Humor der Dreikampf. Danach Kaffe mit einigen Körben gefüllter Pfannkuchen, gestiftet von Drewitz Turnbrüdern. Man soll nicht Klagelieder singen, aber wenn man bei der Preisver-

Aus unserer Sport-Abteilung:

Facherturnschuh ^{7/8}Chromsole
flexibel gedoppelt, zum Schnüren

5,90
36-40



Gr. 41-46
6,90

Spezialant der
existen.
Sportvereine!

Hallenturnschuh ^{7/8}kräftiger
Sohle ^{7/8}Gummibandhaltung

1,05
25-30



53904/55

31-35 36-42 43-46
1,25 1,45 1,25

Verlangen die
unsere illustrierte
Preisliste!

Leiser

teilung mit ansehen mußte, wie erst der eine und dann der andere Wanderpreis haarscharf an den Lichterfeldern vorbeirutschte, dann schimpft man gerechter Weise auf die treuen Turnbrüder, die durch ihr Zuhausebleiben unsere Abteilung um die Siegesfreuden gebracht haben, zumalen die Teilnehmer um 7 Uhr schon wieder daheim sein konnten. Vielleicht raffen sich unsere Turnbrüder nächstes Mal mehr zusammen.

1. Frauen-Abteilung.

Am Sonntag, dem 30. Oktober, trafen sich die Damen der 1. Frauen-Abteilung am Potsdamer Hauptbahnhof um 8 Uhr früh zu einer Turnfahrt nach Klosterlehmin. Die Beteiligung war außerordentlich stark, es waren sechs Damen, schon allerhand für unsere Abteilung. Um 8.25 Uhr fuhren wir vom Fernbahnhof nach Gr.-Kreuz, von dort mit der Kleinbahn nach Lehmin. Bei schönstem Sonnenschein kamen wir dort an. Im Hotel „Preussischer Adler“ erwartete uns eine prächtige Fleischbrühe. Darnach durchquerten wir den herrlichen Laub- und Nadelwald, um zu den verschiedenen Seen zu gelangen. Nach einem erfrischenden Bade im Golpin-See begaben wir uns nach der Klosterkirche, welche wir bei einbrechender Dunkelheit besichtigten. Als wir zu den Ueberresten der ehemals eingemauerten Frau kamen, überließ uns alle ein fürchtbares Gruseln, so daß wir schleunigst die Stätte des Grauens verließen und uns zum Bahnhof wandten, wo uns ein gerade einlaufender Zug auf dem schnellsten Wege nach Berlin brachte. Dort erholten wir uns von dem Schrecken und kehrten nach unserer Heimat Lichterfelde zurück, welche wir um 10 Uhr, neuzeitlich 22 Uhr, erreichten. Allen denen, die die Partie mitgemacht haben, wird sie unvergeßlich bleiben. Aber dennoch rüsten wir schon wieder zu neuen Abenteuern auf Bußtag, den 16. November. Der Wanderwart.

2. Frauenabteilung.

Die Schwestern Elsa, Thea und Lotte Kühn, die sich seit länger als einem Jahre in Buenos Aires befinden, haben der 2. Frauenabteilung zur beliebigen Verwendung den Betrag von 50 RM. überwiesen. Wir danken unsern lieben Turnschwestern jenseits des Ozeans auch an dieser Stelle — ein besonderes Dankschreiben ist ihnen bereits zugegangen — für ihr treues Gedenken und die hochherzige Spende, die einem guten Zweck zugeführt werden wird. Der Betrag soll nämlich den Grundstock bilden für einen Zuschuß, den die Teilnehmerinnen der 2. Frauenabteilung am Deutschen Turnfest in Köln 1928 erhalten

werden. Die Höhe dieses Zuschusses richtet sich nach den in der Kasse bis dahin angesammelten Mitteln und nach der Zahl der Teilnehmer.

Handball. Wieder ist ein Monat vorbei und der Beitrag ist fällig, bitte daher um schnellste Zahlung an den Turnabend, Dienstag von 8—10 an Eb. Joh. Barth oder beim Handball-Obmann.

Ganz besonders muß Unterzeichneter auf die Abgabe von 25 Pfg. für das Pakbild hinweisen. Daher heißt es Versäumtes nachholen, sonst muß der Obmann Spielverbot erlassen für den betreffenden Turnbruder. Die 4. Männermannschaft und 1. Jugend sind bis jetzt die einzigen Mannschaften, welche restlos ihre sämtlichen Spielerpässe bezahlt haben.

Die größte Sorge und Arbeit bereitet mir die Schiedsrichterfrage; denn jeden Sonntag sind 1—2 Schiedsrichter von Verein zu stellen, und ich habe bis jetzt fast immer Absagen bekommen, ich muß daher die Mannschaftsführer der Männermannschaft ernstlich bitten, daß sich aus ihrer Mitte an spielfreien Tagen jemand als Schiedsrichter zur Verfügung stellt.

Der Stand der einzelnen Mannschaften ab Sonntag, 23. Oktober 1927 ist folgender:

1. Männermannschaft an erster Stelle;
2. Männermannschaft, an erster Stelle stehen Steglitz 78, Spandau und Lichterfelde gleich, Steglitz mit bestem Torverhältnis;
3. Männermannschaft an zweiter Stelle;
4. Männermannschaft an zweiter Stelle; Frauen an erster Stelle; 1. Jugend an erster Stelle Lichterfelde und Wilmerzdorf, Wilmerzdorf mit bestem Torverhältnis.

2. Jugend: sind bis jetzt zu wenig Spiele gewesen.

Bereins-Chronik.

2. Frauenabteilung.

Eingetreten: Frä. Gerda Schnack, Roonstr. 33; Frä. Charlotte Meber, Hindenburgdamm 50, Frä. Charlotte Walther, Hindenburgdamm 22; Frä. Erika Röndt, Hindenburgdamm 49; Frä. Emilie Miersemann, Karlstr. 1—2; Frä. Claire Seidel, Karlstr. 1—2; Frä. Charlotte von Reichenbach, Hindenburgdamm 50; Frä. Alice Rüdiger, Zehlendorf, Eichenweg; Frä. Kläre Marold, Zehlendorf, Berlepschstr. 31.

Wieder eingetreten: Frä. Käthe Hassenkamp, Sternstr. 8.

Uebergetreten aus der 1. Frauenabteilung: Frä. Anni Weber, Prinzenstr. 8.

Ausgeschieden: Frä. Petersen, Frä. Strehlow, Frä. Langbehn, Frä. Knack, Frä. Dreblow, Frä. Dogz, Frä. Veronika Lust, Frä. Schmerse.